

Rathe Rosenbaum Memoiren zu schreiben. Er hat eine gewisse Angst vor Hausdurchsuchungen –

Nm. Frau Mosé (Paul Marx' Mutter) zum Thee.

Siegfried Trebitsch gleichfalls, mit ihm im Garten herum.

Camill Hoffmann, wegen Pfingstbeitrag.

– Abends auf der Veranda Blochs „Sexualleben“ zu lesen begonnen.
17/5. Tennis. –

Nm. am Graesler weiter.

Mit O. Türkenschanzpark. Schönherr und Schauspieler Schmid setzen sich an unsern Tisch. Mit Sch. über seine Steuersache, seinen „Glaube“ Erfolg, über Staackmann den Verleger, über die Unwilligkeit der Leute, wenn Dichter Geld verdienen, über das mangelnde Rechtsgefühl des Publikums dem Begriff des literarischen Eigenthums gegenüber; über Hypochondrien, Krankheiten u. s. w. – Er war mir, wie fast immer im persönlichen Verkehr sehr sympathisch. Und wir haben ja so gut nebeneinander Platz in der Welt (mit viel andern) – nur in den Schädeln der Kritiker nicht.

Von Herrn Ehrenstein eine lausbübische Antwortkarte. Ich reagire nicht mehr. (Er insinuirt mir daß ich Anspielungen auf seine verflorsene Geisteskrankheit gemacht – was ich *absichtlich* vermieden!) –

18/5 Dictirt (Graesler, Briefe). –

In die Burg zu Baron Berger. Er klagte sehr über die Kritik, die ihm ganz die Lust zum Arbeiten nehme und schien wieder von besonderer Sympathie und Hochschätzung für mich erfüllt. Besetzungsfragen, Repertoirefragen. Sein Unglück ist eben seine Schwäche, seine Beeinflußbarkeit von allen Seiten, seine Eitelkeit. – Er gab mir ein pseudonymes Stück zur Beurtheilung mit, das, wie ich vermute, seine Nichte zur Verfasserin hat.

Nm. an Graesler weiter. – Gewitter.

19/5 – Heut Nacht starb Gustav Mahler. Ich habe ihn ein einziges Mal gesprochen, Spätherbst 1905 bei Rosé. Gesehn zuletzt voriges Jahr Sommer in der Kärntnerstraße, und ging ihm, wenn mich meine Erinnerung nicht täuscht, ein paar Schritte nach, weil mich sein Gang interessirte. –

Mit O. kurzer Besuch bei Benedicts. Herr Prof. Mehoffer. –

Mit O. bei Ress. Er war sehr lebenswürdig und erklärte sich, fast ungebeten, bereit, nächstens O. wieder anzuhören.

Beim Antiquitätenhändler Wengraf. (Richard war eben 3 Stunden lang dagewesen und wollte gleich nach dem Essen wiederkommen. Machte mich geradezu nervös.) –